



Corriere della Sera > *La ventisettesima ora*
<http://27esimaora.corriere.it/articolo/risolleva-le-sorti-di-yahoo-ma-tutti-parlano-delle-sue-cosce/>

Yahoos Schicksal wieder aufbauen! Aber alle reden nur von ihren Oberschenkeln

di Corinna De Cesare

Die Rückkehr von Yahoo? Es ist zu früh, um es sagen zu können. Sicher ist, dass Mayers Kur bereits konkrete Früchte bringt: Der geplagteste Internetgigant, bereits Koloss der „New Economy“, hat im Juli in Amerika 196 Millionen einzelne Besucher registriert, womit es Big Google überholt. Das hat das Marktforschungsunternehmen comScore bestätigt. Hiermit wird das symbolische Überholen markiert, dem ersten seit Mai 2011 und die erste sichtbare Auswirkung seit der Marissa Mayer Ära.

Sie ist seit Juli 2012 stellvertretender CEO und in weniger als einem Jahr hat diese 38-jährige Ingenieurin das wiederbelebt, was bereits als sterbende Gesellschaft mit einer tiefen Identitäts- und Gewinnkrise betrachtet wurde. **In 13 Monaten hat die Ingenieurin Mayer dem Portal ein neues Aussehen verpasst, Flickr wieder lanciert, über zwanzig Start-ups gekauft, wobei sie aus dem Portolio von Yahoo! für Tumblr eine Milliarde und hundert Millionen in bar entnommen hat.** Es handelt sich um eine Plattform für den Microblog und ist neues Phänomen des Social-Universums. In der Zwischenzeit, während sich an der Weltbörse der Wert der Yahoo! Aktien auf den aktuellen 28 Dollar verdoppelt, hat Mayer ihren Erstgeborenen, Macallister, entbunden. „Sie hat Yahoo das Ausrufezeichen zurückgegeben,“ hat Jeffrey Goldfarb, Kolumnist von Reuters, geschrieben. **Und dennoch reden in diesen Tagen alle von ihren Oberschenkeln.** Oder besser von ihrem Foto auf dem amerikanischen Vogue, der Modebibel, für die sie sich auf einer Chaiselongue liegend wie ein Fotomodell fotografieren hat lassen.

„Sie ist viel zu sexy, sie spielt mit den weiblichen Stereotypen,“ wird ihr von Feministinnen vorgeworfen. *„Warum hat man für (männliche) Führungskräfte, die in eleganten Maßanzügen abgebildet werden, nie ein Wort verschwendet?“* fragt sich, wer sie verteidigt.

Marissa Mayer hat nicht darauf reagiert. Mehr noch, sie hat nicht einmal mit den Wimpern gezuckt, als ihre Kollegen des Googleplex (Hauptsitz von Mountain View) ihr mit unverhohlener Ironie „viel Glück“ gewünscht haben, als sie (als Vizepräsidentin von Google) offiziell ihren Übergang zu Yahoo! angekündigt hat. (Wer weiß, was sie jetzt sagen?)

Es bestätigt sich das Gefühl, dass trotz der Zahlen und den Ergebnissen des Internetunternehmens, das sie seit weniger als einem Jahr leitet, Blogger, Journalisten, Frauen und Männer innerhalb und außerhalb Amerikas mehr an ihren Oberschenkeln interessiert sind.

Nun gut, abgesehen davon, dass sie eine Ingenieurin und eine sehr gute Managerin ist, ist Mayer auch eine sehr schöne Frau, der viel an ihrem Aussehen liegt und keine Angst davor hat, ihre sexy Seite zu zeigen. Ist das eine Todsünde?